



# Der Gebrauch des Unbrauchbaren und das Nähren des Lebens. Abwegige Überlegungen zu Zhuangzi und Heidegger

## Vortrag von Dr. Fabian Heubel, Philosoph und Sinologe

Freitag, 16. Juni 2017, 19:00 Uhr  
Tagungshotel Wiesenhaus, Loheland 1,  
36093 Künzell  
Eintritt: 5 €, Abendkasse

Aus vielen Geschichten und Gleichnissen im Zhuāngzǐ wird deutlich, dass das Nähren des Lebens eine recht paradoxe Angelegenheit ist. Es verlangt nicht nur zu tun ohne zu tun (wéi wú wéi 為無為), sondern auch zu gebrauchen ohne zu gebrauchen (yòng wú yòng 用無用): es verlangt den Gebrauch des Unbrauchbaren. Im Gespräch wird Zhuāngzǐ mit dem Vorwurf konfrontiert, seine Worte seien

„groß und unbrauchbar“ (I.5). Auf diesen Einwand antwortet Zhuāngzǐ mit einer Verkehrung der Sichtweise, die er an späterer Stelle wie folgt zusammenfaßt: „Wissen um das Unbrauchbare ist Voraussetzung dafür, um anfangen zu können, mit jemandem über Gebrauch [Brauchbarkeit] zu reden.“ (XXVI.7) Wer nur das Brauchbare zu gebrauchen versteht (yòng yǒu yòng 用有用), bleibt eingespannt in der Enge des Gebräuchlichen. Die Freiheit der Transformation seiner selbst, von anderen Menschen und von Welt benötigt hingegen die Besinnung auf die Notwendigkeit des Unbrauchbaren und Ungebrauchten.

Aber was bedeutet das in der Gegenwart? Dieser Frage möchte ich in meinem Vortrag nachgehen, indem ich mich dem Gebrauch widme, den Martin Heidegger im „Abendgespräch in einem Kriegsgefangenenlager“, datiert auf den 8. Mai 1945, von der Stelle XXVI.7 des *Zhuāngzǐ* in der Übersetzung von Richard Wilhelm gemacht hat. In einem „Zeitalter der Verwüstung“ und in höchster geistiger Not denkt Heidegger mit Zhuāngzǐ über die „Notwendigkeit des Unnötigen“ nach: in einer Situation, in der die Erde vom Menschen zerstörerisch „verbraucht und vernutzt“ wird, schwindet die Möglichkeit, Leben durch Gebrauch zu nähren und zu kultivieren, es also zu gebrauchen, ohne es zu verbrauchen und abzunutzen. Zieht Heidegger damit Zhuāngzǐ mit in den Morast seiner Verstrickung in den Größenwahn völkischen Denkens oder regt Zhuāngzǐ eine Kehrtwende an, die es Heidegger erlaubt, sich von der nationalsozialistischen Versuchung kritisch abzustoßen?

Dr. Fabian Heubel, Research Fellow, Institute of Chinese Literature and Philosophy, Academia Sinica, Taipei

Weitere Informationen: Medizinische Gesellschaft für Qigong Yangsheng e.V., Colmantstr. 9, 53115 Bonn,  
Tel.: 0228-696004, Fax: -696006, [info@qigong-yangsheng.de](mailto:info@qigong-yangsheng.de), [www.qigong-yangsheng.de](http://www.qigong-yangsheng.de)



Jiang Sanshi 蔣三石, Eppstein 20130719, 2013.